



?????

# Rundbrief für Kinda

Nr. 1 ■ April 2021



# Warum bairische Kinderseiten im FBSD-Rundbrief?

von Birgit Hackl, Baldham – Dorf



Meine drei Kinder (8, 6 und 2 Jahre) wachsen in einem oberbairischen Haushalt, östlich von München, auf. Bei uns wird konsequent bairisch gesprochen. Aus Überzeugung, weil uns der Dialekt wichtig ist, weil wir beide – mein Mann und ich – bairisch sozialisiert wurden und stolz darauf sind. Ja, in der Schule gab es in den 90ern manchmal Probleme. Vor allem beim Vortragen von Referaten oder beim Schreiben von Aufsätzen. Mein Deutschlehrer in der Realschule – selbst dialektfrei – hat mich aber immer bestärkt, meinem Dialekt treu zu bleiben. Meiner Deutschnote tat das keinen Abbruch. Im Gegenteil. Daher stammt auch meine absolute Überzeugung, meine Kinder bairisch-sprachig zu erziehen.

## Herausgeber und Verleger:

Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e.V.  
Brunnenwiesenweg 36, 85250 Altomünster  
Telefon: 08254 – 8665  
E-Mail: [fbsd@fbsd.de](mailto:fbsd@fbsd.de)  
Internet: [www.fbsd.de](http://www.fbsd.de)

Ich finde es schön zu hören, wo jemand herkommt. Die meisten Kinder hier im Münchner Umland sprechen aber entweder dialektfrei oder einen schriftdeutsch anmutenden Kauderwelsch.

Die Initialzündung für eine bairische Kinderseite kam bei mir eines Tages, als meine Älteste heim kam und meinte: „*Du Mama, hör´ma: Wir müssen echt dolle auffpassn, dass wa morgn, nich vergessn, meine Schlappen mit nach Hause zu nehmen!*“

Dialekte sind wertvoll. Nicht nur die bairischen Sprachfärbungen. Aber auf keinen Fall möchte ich, dass unsere heimische Sprache von anderen Dialekten verdrängt wird. Es wäre schade drum! Dialekt muss gesprochen werden, um lebendig zu bleiben. Und wer, wenn nicht wir bairisch sprechenden Eltern und Großeltern, können dieses kostbare Gut an unsere Kinder und Enkel weitergeben. Darum die Idee mit den Kinderseiten im Rundbrief.

Zum Glück fiel meine Idee beim Redaktionsleiter und heutigen 1. Vorsitzenden Siegfried Bradl auf fruchtbaren Boden. Er gab mir den nötigen Freiraum und die Unterstützung, diese Idee in die Tat umzusetzen. Auch Claudia Geisweid, ihres Zeichens Graphikerin des Rundbriefs, war sehr angetan und hat mich sehr unterstützt. Vielen Dank dafür!

Und nun ist es soweit. Das erste Mal Kinderseiten im Rundbrief. Mit vielen Bildern und kurzen, bairischen Texten. Die Themen orientieren sich an der Jahreszeit, die der jeweilige Rundbrief abdeckt.

In diesem Sinne: Viel Spaß und Freude damit. Sprechen Sie, erzählen Sie und bleiben Sie sich und Ihrem Dialekt treu. Jede Sprachfärbung ist wertvoll, identitätsbildend und erhaltenswert. Und wer, wenn nicht unsere Kinder, könnten unsere heimische Sprache in die Zukunft führen?

Griaß Eich mitnand! Mia san ganz nei im Rundbriaf.

Mit uns gibts woos zum Lesn, zum Erzoihn und zum Mitmacha. Und dees imma passend zur Jahreszeit.

Mia wünschn Eich vui Spaß dabei!



Da Löwe, da Imp (die Biene) und i brauchan zuallererst amoi an Nama. Vielleicht foid Eich für jädn vo uns oana ei?

Schickts Eire Vorschläge oafach an: [kinderseiten@fbsd.de](mailto:kinderseiten@fbsd.de).

Mia san scho ganz gspannt drauf!



I bin da Imp. I bin recht kloa.

Auf jäda Seitrn hob i mi vasteckt. Findt mi!



# Maibaum

Am 1. Mai wird in vielen Orten in Bayern ein Maibaum aufgestellt. Normalerweise wird ordentlich gefeiert. Mit Musik, Hüpfburg, Spielen, gutem Essen, Trinken und viel Spaß. Der Maibaum ist ein Zeichen für Zusammenhalt und Gemeinschaft in den Orten. Er soll die Menschen vor Unglück, Blitz und Hagel bewahren. Wie der Maibaum aussieht ist von Ort zu Ort unterschiedlich.

**Wie ist das denn bei Dir daheim? Wird Euer Maibaum angemalt? Wird er jedes Jahr neu aufgestellt? Wird er schon Wochen vor dem 1. Mai aus dem Wald geholt?** Wenn ihr mögt, dürft ihr uns gern darüber erzählen. Schreibt an: [kinderseiten@fbsd.de](mailto:kinderseiten@fbsd.de) – Wir freuen uns auf eure Antworten!

Einige Dinge sind bei jedem Maibaum gleich. Löwe und Murmeltier zeigen Dir welche.

Da Baam soiba.

Groß, grood und schee muass er sei!

Er stäht fia Gsundheit und Kraft.

Und er soi uns Menschn mitm Himme und mitm Herrgott verbindn.





## Da Kranz.

Er muass schee grea und schee buschig sei.

Da Kranz bedeit Lebni und Wachsni.

So, wie mia dees im Friaahjohr in der Natur sehng:  
De Baam bliahn, es wachsn de Pflanzn und de junga  
Viecherl kemman auf d`Wejd.

De meisten Maibaam werdn **gschäbst**. Vor ganz  
langer Zeit hobn d`Leit gmoant, dass sich unter  
da Rindn beese Geister vasteckan. Drum hod mas  
obgschoit.

Da Maibaam **derf gstoihn werdn**,  
bevor er aufgstoit werd.  
Dabei gähnts um a Gaudi.

De Maibaamdiab brauchan a guade  
Idä, Geduid und guade Nervn.

Werd da Baam trotzdem  
**krampfet**, muass er mit ara  
gscheidn Brotzeit und vui Bier  
wieder ausglöst werdn.



## De Zunftzechn.

D'Gmoa, d'Kircha, vui  
Handwerksbetriebe und  
Vereine am Ort san am  
Maibaam verewigt.



Da Maibaam is a Zeichn für  
Zammahoid und Gemeinschaft.  
Da Stoiz vo jäda Gmoa oder Stoodt.

Zum Weiterlesn fia Erwachsene oda große Kinda:

- ♦ [www.wunschbaum.de](http://www.wunschbaum.de)
- ♦ Der Maibaum – Geschichte und Geschichten um ein beliebtes Brauchtum, Hans Meinl/Alfons Schweiggert, Bayerland-Verlag, 1991.

# Johannifeuer

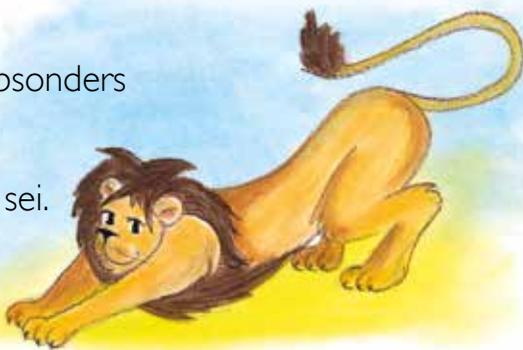
Rund um den 21. Juni ist die Sommer-  
sonnwende. Bis zu diesem Tag werden die  
Tage länger. Danach werden sie wieder  
kürzer. In dieser besonderen Nacht  
werden Feuer angezündet. Ganz früher,  
um böse Geister abzuwehren. In vielen  
Gegenden heißen sie Sonnwendfeuer.

Oft aber auch Johannifeuer. Denn am  
24. Juni ist der Johannitag. An diesem Tag  
wird an Johannes den Täufer gedacht.  
Er war ein Freund von Jesus und hat ihn  
getauft. Viele Menschen bitten bei ihm  
um Schutz vor Blitz, Hagel und anderen  
Katastrophen.



Rund um den Johannidoog is a bsonders  
guade Zeit zum Kräuter emtn.

Sie soin ganz bsonders wirksam sei.  
Vor allem as Johanniskraut.



Zu dera Zeit gibts aa de guadn  
Hollakiachal (Holunder). Mmmh!

Vielleicht hod jemand aus deiner Familie a  
Rezept dazua. Fois ned, dann hoifa mia Eich  
mit oam weida.

# Rezept „Wia ma Hollakiachal macht“

## Das brauchst Du dazu:

- ◆ 10 bis 12 frische
- ◆ Holunderblüten mit Stiel
- ◆ 200 g Mehl
- ◆ eine Prise Salz
- ◆ 250 ml Milch
- ◆ 2 Eier (getrennt)
- ◆ 2 TL Öl
- ◆ Puderzucker
- ◆ Butterschmalz für die Pfanne



## So geht es:

1. Die Eier trennen und aus dem Eiweiß festen Eischnee schlagen.
2. Das Mehl, das Salz und die Milch zu einem dickflüssigen Teig rühren.
3. Das Eigelb und das Öl untermühren.
4. Den Eischnee unterheben.
5. Die Holunderblüten mit Stiel vorsichtig waschen und trocknen.
6. Reichlich Butterschmalz in der Pfanne erhitzen.
7. Die Holunderblüten mit Stiel in den Teig tauchen und gleich im schwimmenden Fett goldgelb herausbacken.
8. Auf einem Küchentuch abtropfen lassen und mit Puderzucker bestreuen

**A gsegnete Moihzeit und an guadn Appetit!**

## MITHILFE - BRANDAKTUELL - MITHILFE

Das waren sie. Die ersten Kinderseiten im Rundbrief. In der Mitte des Heftes, damit man sie gut herausnehmen kann. Wollt Ihr **Lob, konstruktive Kritik, Themenvorschläge oder Ideen** loswerden, so schreibt bitte an uns.

Wie Ihr sicher bemerkt habt, gibt es noch **keinen Namen für die Kinderseiten**. Dieser sollte nett, griffig, kreativ sowie gut zu merken sein und zum FBSD passen. Der Name darf dabei nicht mehr als 14 Buchstaben haben. Vielleicht habt Ihr ja eine zündende Idee. In diesem Fall schreibt bitte ebenfalls uns.

Hierzu haben wir eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet: [kinderseiten@fbsd.de](mailto:kinderseiten@fbsd.de)

Wir freuen uns jetzt schon auf Eure E-Post! Und ... für die drei Favoriten bei der Namensgebung der Kinderseiten gibt es ein kleines Präsent.

Hobts mi gfundn?  
Wenn ja, wia oft?



Mi gibts 8 moi in de Kindasetn!